

# Anti-Gewalt-Training

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Verein Straffälligenhilfe – Netzwerk im Landgerichtsbezirk Ansbach e.V. fördert seit 2011 die Lebenssituationen und die sozialen Kompetenzen von sozial Gefährdeten, Straffälligen, Straftentlassenen und deren Angehörigen. Dabei bilden die Förderung der **Fürsorge für Strafgefangene und ehemalige Strafgefangene** und die **Förderung der Kriminalprävention** die beiden Schwerpunkte unserer Arbeit. Wir bieten traditionell gerade dort Hilfen an, wo gesetzliche Pflichtleistungen nicht greifen.

Aber wir geben uns mit Erreichten oder dem Status Quo nicht zufrieden. Durch **gesellschaftliche und demografische Veränderungen** und durch **veränderte Lebenslagen der Menschen** müssen auch in der Straffälligen- und Jugendhilfe Maßnahmen, Projekte und Strategien angepasst werden. **Nicht die Verschärfung von Zugangsbarrieren sondern die Erleichterung des Zugangs zu Hilfen und Unterstützungen für alle Menschen ist unser Ziel.** Dabei müssen bestehende Angebote überprüft werden, oder manche gute Idee oder Leistung bedürfen einer Veränderung.

Mit den **Antigewaltkursen Kick off und AAT**, dem **Täter-Opfer-Ausgleich** und der **Sozialpädagogischen Hilfe und Beratung bei Ableistung gemeinnütziger Arbeit in Diversionsverfahren** (SogA) bietet unser Verein pädagogische und resozialisierende Maßnahmen an, die an der Schnittstelle von Straffälligenhilfe und Jugendhilfe **eben nur mit unserer fachlichen Kompetenz möglich und umsetzbar sind** – echte Alleinstellungsmerkmale unserer Arbeit. Aber auch bei solchen Maßnahmen sind wir offen und fachlich bereit, ggf. neue Zielgruppen anzusprechen und **im Rahmen unserer Netzwerkarbeit** mit anderen Partnern in Jugend- und Straffälligen- oder Gesundheitshilfe zu kooperieren.

Deshalb haben wir als ersten Schritt unsere Antigewaltkurse **KICK OFF und AAT überarbeitet** und für 2016 die **Eckpunkte für einen neuen zusätzlichen Antigewaltkurs (AGT/AAT) entwickelt**. Der Beginn dieses Antigewaltkurses ist Ende November 2016. Die Unterlagen der Teilnehmer sind bereits eingegangen, es werden voraussichtlich ca. 12 Teilnehmer aktiv am Kurs beteiligt sein. Die Erstgespräche der Trainer beginnt ab Ende November.

Konzeptionell richtet sich das **neue Anti-Gewalt-Training (AGT/AAT) an gewalttätige männliche Jugendliche, Heranwachsende und junge Menschen gem. §§ 6,7 SGB VIII und stellt eine intensive pädagogische Maßnahme** entsprechend der Hilfe zur Erziehung/Hilfe für junge Volljährige/Hilfe für junge Erwachsene dar. Es sucht die Auseinandersetzung des Täters mit seinem Aggressionspotential und seinen Taten mit dem Ziel, zukünftige Gewalttaten und somit Opfer zu vermeiden. Diese jungen Menschen haben Körperverletzungs- sowie Gewaltdelikte begangen und/oder befürchten, weitere Gewalttaten zu begehen. Sie haben **eine gerichtliche Auflage oder Weisung** erhalten und haben entsprechend ein spezifisches Training (Gruppentraining) zu absolvieren. Ebenfalls aufgenommen werden **junge Menschen, deren Delikte konsumbezogen begangen** wurden, eventuell eine Rauschmittelproblematik aufweisen **und freiwillige Teilnehmer** mit

# Anti-Gewalt-Training

**ausreichender Eigenmotivation an ihrem Verhalten zu arbeiten gem. § 29 SGB VIII.**

**Ziel des AGT/AAT** ist es die Hemmschwelle, Gewalt anzuwenden zu erhöhen und die Häufigkeit und Intensität der Gewalt soll reduziert werden. Die Ausrichtung ist konfrontativ-pädagogisch, deliktbezogen und beinhaltet Elemente des sozialen Trainings. Es setzt auch auf individuelles Sozialcoaching. Weitere Ziele sind:

- Erkennen und Bearbeiten von Prozessen und Dynamiken wie z.B. Aggressionsauslöser, Konsumverhalten und Reflektion derselben
- Steigerung der Empathiefähigkeit, sowie Übernahme von Verantwortung für die eigenen Taten, Perspektivenentwicklung
- Aufbau und Steigerung eines ausgeglichenen Selbstbewusstseins und kommunikativer Souveränität in Konfliktsituationen
- Förderung sozialer Kompetenzen (Fähigkeit zur Gruppeninteraktion, etc.)
- Vernetzung der vorhandenen Ressourcen der Gruppe

Die **Mindestkursdauer** des Antigewalttrainings AGTAAT beträgt **60 Stunden**, kann aber je nach Teilnehmerzahl aufgrund der vorgesehen Einzelarbeit auf bis zu 80 Stunden ansteigen. Vorgesehen sind dabei **etwa 15 Einheiten mit jeweils 3-4 Stunden** und **zwei bis drei Einheiten mit jeweils 6 Stunden**, um intensivere Arbeitsprozesse zu ermöglichen. Die Gesamtdauer des Kurses beträgt bis **zu maximal 5- 6 Monate**, was zum einen die Beziehungsarbeit intensiviert und zum anderen für eine nachhaltigere Verhaltensänderung sorgt.

**Wir setzen diesen Antigewaltkurs nicht alleine um, sondern setzen auf ein Netzwerk an fachlicher Kompetenzen:**

Als häufig **auslösende Momente von Gewalttaten** spielt Alkohol eine entscheidende Rolle. Daher konnten wir als einen wichtigen und zentralen Partner für unseren Antigewaltkurs, **Fachkräfte des Blauen Kreuzes** gewinnen, die in mehreren Phasen des Kurses die Rauschmittelsituation der Klienten klären werden und dabei natürlich auch einen Schwerpunkt auf Rauschmittel als enthemmender Faktor für Gewaltanwendung beleuchten und thematisieren werden.

Ein Antigewaltkurs soll auch **nachhaltig und damit wiederum präventiv wirken**. Daher konnten wir den **Verein "Wir gegen Jugendkriminalität"** als ein fachlich wertvollen Unterstützer und Partner gewinnen und miteinbeziehen. Die präventive Wirkung des Kurses kann insbesondere durch das Einbinden von Referenten, wie z.B. Polizei, Notarzt, und/oder Bezirksklinikum sowie durch erlebnispädagogische und tiergestützte Akzente vertieft und eine präventive Nachhaltigkeit in der Wirkung erzielt werden.

Aus den langjährigen Erfahrungen wurde uns zunehmend klar, dass Sprache alleine in Antigewaltkursen dann erzieherische Wirkungen verfehlt, wenn Menschen an den Kursen teilnehmen, die sprachgehemmt oder aufgrund ihrer Herkunft noch Barrieren in der Sprache haben. Viele der gemeldeten Teilnehmer haben Migrationshintergrund, zeigen möglicherweise Sprachbarrieren oder kommen aus

# Anti-Gewalt-Training

anderen Kulturkreisen, weshalb die **neuen Eckpunkte des AGT/AAT insbesondere auch auf Körpersprache, praktische Deeskalationsstrategien und Übungen zu Eigen- und Fremdwahrnehmung, Erlebnis- oder Sportpädagogik und tiergestützte Pädagogik setzt.**

Der Kurs wird mit ca. 12 Teilnehmern besetzt sein und von 2 Trainern geleitet. Der Beginn des Kurses ist für Ende November 2016 konzipiert. Das AGT findet überwiegend wieder in den Räumen des **Kolping-Bildungswerk, als weiteren Kooperationspartner**, in der Bahnhofstr. 8 in Ansbach statt. Die Erreichbarkeit ist damit weiterhin optimal. Das AGT/AAT findet immer samstags statt, sodass auch berufstätige oder sich in Ausbildung Befindende daran teilnehmen können. Das Team besteht aus zwei erfahrenen Trainern, den Kooperationspartnern des Blauen Kreuzes Ansbach und den externen Dozenten. Zudem werden weitere Tutoren, z.B. ehemalige Teilnehmer oder Haftentlassene bei Bedarf das Team und die Gruppenentwicklung unterstützen.

Besonders freuen wir uns, dass wir auch unseren **Hauptsponsor, Herrn Friedrich Hilterhaus**, begrüßen dürfen, der stets mit großem Interesse, Leidenschaft und finanzieller Unterstützung unsere Maßnahmen fördert. Den neuen AGT/AAT **unterstützt Herr Hilterhaus mit 1.500 €**. Der Verein "Wir gegen Jugendkriminalität" unterstützt mit der Mitträgerschaft und einer Zuwendung von 1.000 € den AGT/AAT. Vielen Dank an dieser Stelle.

Ich würde mich im Namen des gesamten Teams der Straffälligenhilfe und all unserer Kooperationspartner sehr freuen, wenn diese neuen Eckpunkte für ein Antigewalttraining im gesamten Landgerichtsbezirk Ansbach, die auch schriftlich hier ausliegen, bei Ihnen auf offene und wohlwollende Zustimmung trifft und mit einer öffentlichen Darstellung die Wichtigkeit eines solchen Trainings herausstellen und darstellen. Wir wollen die gesellschaftlichen und demografischen Veränderungen und die veränderten Lebenslagen der Menschen nicht nur wahrnehmen, sondern wir möchten einen **aktiven Beitrag dazu liefern**, wie wir in einer lebendigen, sich ständig wandelnden und zunehmend bunten Gesellschaft Werte und Orientierung behalten können und Normen und Gesetze sowie ein friedliches Miteinander tatsächlich leben können.

Dr. Gerhard Karl  
1.Vorsitzender